

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Als Jungfrau Maria Jacobina Geibelin

Wagner, J. L.

[Karlsruhe?], [1730]

[urn:nbn:de:bsz:31-5103](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-5103)

Als
 Jungfrau
 Maria Jacobina
 Seibelin,

Weyland
 vieljährig-gewesene Fürstl. Hof-Sängerin /
 den 10den lauffenden Monats Martii, nach einer langwüri-
 ghabten Schwindsuchts-Krankheit / das Zeitliche mit dem Ewigen
 verwechselt /

und
 hierauf den 13den hujus Anno 1730. zur Erden bestattet
 worden /

wollte
 dieses zur wohlverdienten letzten Ehren-Begleitung in einer zwar geringen
 Poësie, jedoch aus treuem Gemüthe / leydmüthigst beysetzen

Der
 im Leben sich flattirter / im Tode aber genugsam obligirter
 Schwager /

J. L. W. agner / Dresden.
 Fabric. meyer.

(1730)

Handwritten signature or note at the bottom left.

141

042B 62,1.131. RH

Handwritten text in a highly decorative Gothic script, likely a title or heading, possibly including the word "Biblia".

Second line of handwritten text in Gothic script, appearing to be a descriptive line or a date.

Third line of handwritten text in Gothic script, possibly a further description or a reference.

Fourth line of handwritten text in Gothic script, possibly a signature or a date.

J.L.W.

z



Nch { treues } Schwester-Hertz! es macht das
 { liebstes } schnelle Scheiden
 Viel Klagen unter uns / und hemmet unsre Freuden /
 Ist dann nichts / das aufhält / kein Wiß / kein Kunst noch
 Rath /

Sodann zu helfen Ihr / kein Salb in Gilead?
 Ach! soll das treue Hertz ganz unvernuth erkalten /
 Das doch uns sehr geliebt? kan es dann niemand halten?
 Gewiß / es schmerzet recht / daß wir Ihr Angesicht
 Nicht können sehen mehr an diesem Tages-Licht;
 Wir haben den Besuch gar vielmals unternommen /
 Dargegen jest die Freud durch Ihren Tod benommen /
 Ach! sollte unser Mund nicht sprechen Weh und Ach?
 Auch unsre Augen seyn ein klarer Thränen-Bach?
 Allein / Gott hat's gethan / dem nicht zu widerstreben /
 Nach dessen Willen uns stetsfür geziehm zu leben.
 Darum / so ziehet dann die liebste Schwester fort /
 Wie es des Himmels Will / an { Ihren Freuden-Port / }
 { den bestimmten Ort / }
 Da Sie Derselbige sehr reichlich woll beschencken;
 Indessen werden wir zu aller Zeit gedenccken
 An Ihre Lieb und Treu / und wollen Ihrer wir
 Vergessen nimmermehr / so lang das Leben hier /
 Biß wir auch einstens dort zusammen wieder kommen /
 Bey der gewünschten Schaar Wohlseeliger und Frommen /
 Wann wir / nach Gottes Rath / aus diesem Welt-Ge-
 tümmel

Auch endlich { werden } geh'n / hin in den Freuden-Himmel.
 { müssen }

Grab

Grabschrift.

Ster ruhet in der Still / gang sanfft und ohne Sorgen /
Die ehmahls Jungfrau hieß in jener Welt verborgen /
Allein / in Ihr'm Zimmer gelebt nach solcher Art /
Wie man sonst Nonnen preißt / erwiesen in der That.
Nun dann ist bald hinweg Mariæ Leib getragen /
Der Jacobinæ Brust wird in die Erd begraben /
Die Weiblin aber soll einst wieder auferstehen /
Wann Ihr Erlöser kommt / und die Posaunen gehen /
An jenem Tag auch wir die Hand zum Grab ausstrecken /
Wo uns deß Höchsten Stimm wird aus dem Grab erwecken.

Letzter Ruf.

Adieu, O werthe Seel! wo will Sie dann nun hin?
Zu dem Erlöser / ach! da mein gewünschter Sinn /
Zur Gloir und Herrlichkeit / die allen Heiligen /
Auch mir unzweiffentlich / von nun an ist bereit /
Da will ich ewiglich bey auserkohnen Schaaren /
In besserer Friedens = Ruh /
Mit Frommen ungekränkt / verloben und mich paaren.

